

Laibacher



Zeitung.



Dienstag den 31. May 1791.

Inländische Nachrichten.

Wien den 25. May. Se. Majestät haben den böhmischen Landesprotomedikus Thadeus Bayer, in Rücksicht auf seine ausgebreiteten medizinischen Kenntnisse, und vermittelt dieser über 30 Jahre in Militär und Civil geleisteten trefflichen Dienste, in den Adelsstand gesammter Erbländer, mit dem Ehrenworte Edler von, und mit Rücksicht der halben Laxe, allergnädigst zu erheben geruhet. — Se. K. K. apost. Maj. haben den Devinischen Hauptmann, Grafen v. Michelburg, in Ansehung seiner vorzüglich gut geleisteten Dienste, und in diesem Kriege empfangenen Wunden, zum Major allergnädigst zu ernennen, und ihn bis zu desselben anderweitigen Anstellung, mit einem außerordentlichen Genuß von jährlichen tausend zweihundert Gulden in Pensionsstand zu übersetzen geruhet. — Der Prinz Hessen Rheinfels ist allhier anwesend, und hat

das alt Lichtensteinische Haus bezogen. — Die erledigte Hofrathsstelle des zum Vize-Kammer Präsidenten promovierten Baron v. Teglmann haben Se. Maj. dem in Ruhestand gewesenen Baron v. Meser verliehen. Der hierdurch präterirt gewordene Hofkammer Sekretair Mozart hat den Regierungsraths Titel und 2000 fl. für seine Person erhalten. — Se. Erzell. der alte Graf v. Pergen ist nach Spaa gereiset, um die Kur zu gebrauchen. — Vorgestern gieng ein Buchhalter eines hiesigen Handelsmann früh um halber 8 Uhr ober dem Karntner Thor in einem Buch lesend spazieren, ein hinter her nachkommender Maurer schlug ihn zu Boden, und nachdem er solchen fast todt geschlagen, hat er ihm sein Geld, bestehend in 3 fl. 4 kr. weggenommen, der Thäter ist durch einen Schanzkorporalen aufgefangen worden, der Buchhalter lebet zwar noch, aber ist in



grosser Gefahr seines Lebens. — Der Hofkompositor Mozart hat von dem hiesigen Magistrat die Erwartung auf dem 2000 fl. eintragende Kapellmeisters Stelle bey St. Stephan erhalten. — Vermöge den neuesten Briefen aus Dresden hat der Kurfürst von Sachsen mit großer Dankbarkeit die auf demselben von der Republik Pohlen und dem Könige erhaltene Wahl der Erbfolge auf erstgenanntes Königreich empfangen, jedoch um einen vierwöchentlichen Termin zu mehrerer Uebersetzung dieses Gegenstandes mit seinen Ministern und Ständen sich ausgebetten, bis dahin höchstgedachter Kurfürst seine eigentliche Erklärung von sich zu geben sich anheischig gemacht. — Die Zurückkunft Sr. Kaiserlichen Majestät ist durch den Umstand wieder verschoben, weil sie von Mayland eine Reise nach Turin vornehmen wollen, wovon schon längst gesprochen wurde. Der König von Sardinien hat nämlich gegen unsern Monarchen den Wunsch geäußert, Ihn zu sprechen, mit dem Ersuchen zur dießfälligen Zusammenkunft entweder Mayland oder Cremona, oder irgend eine andere Stadt der Oesterreichischen Lombardei zu bestimmen. Allein der Kaiser erwiederte hierauf, daß, da er jünger sey, er dem Könige die Beschwerlichkeiten der Reise gerne ersparen, und ihn selbst in Turin oder Montcalieri zu umarmen eilen würde. — Aus Warschau wird unter dem 8 May geschrieben: "Der hiesige Russische Gesandte, Herr v. Bulgakow, hat sich im Namen seiner Monarchin bey dem Reichstage angefragt, welche Partey die Republik Pohlen bey einem im Norden entstehenden Kriege zu ergreifen, oder ob sie neutral zu bleiben gedenke. Da gestern, nachdem die Arbeiter oder Zuschauer abgeschafft waren, eine außerordentliche Sit-

zung gehalten wurde; so glaubt man, daß die Berathschlagungen der Herrn Stände sich auf diese Frage bezog. "

Graz den 26. May. Ein Schreiben aus Paris sagt: "Da wir die Vorkehrungen sehen, die von der Rheinseite gemacht werden, so kann man nicht mehr zweifeln, daß Deutschlothringen nicht ohne Verschub werde angefallen werden. Die Absicht unserer Flüchtlinge ist, in Deutschlothringen festen Fuß zu setzen, daselbst den Kern ihrer Truppen zu versammeln, alle misvergnügte Franzosen dahin einzuladen, und von dort aus mit der ganzen vereinten Macht ins Herz von Frankreich einzudringen. Gold und Silber haben sie im Ueberfluß, und wir wissen die Quellen, aus denen es ihnen zufließt — von Adel — von der Geistlichkeit — von Aristokraten — aus Süden — aus Osten — und ein Million aus Zürich in der Schweiz. Die Zahl der Edelleute, und der Offiziere, die den Eid nicht ablegten, und ihre Regimenter verließen, vermehrt sich bey ihnen täglich und sichtbar. Schon geht das Gerücht, die Garnisonsregimenter zu Metz und Thionville hätten es dem Regiment Beauvoisis nachgemacht, ihre Offiziere zum L. geschickt, und sich an die Gegenrevolutionsarmee angeschlossen. Man behauptet, Prinz Conde habe selbst in Paris seine Werbungen. Sobald die Rekruten zu Offenbürg bey Kehl ankommen, erhalten sie täglich 30 Solz, und zu Worms bekommt jeder Rekrut 100 französische Thaler Handgeld. Das setzt Ueberfluß an Geld voraus. Durch folgenden Zug kann man auf die Hilfsquellen schließen, die Prinz Conde das Haupt der Gegenrevolutionsarmee haben muß.

Preßburg den 21. May. Der Obershirurgus in dem kaiserlichen Militärspital, Namens Maximilian Braun, hat



ein Krankenbett erfunden, das näher bekannt gemacht zu werden verdient. Man kann es verändern, reinigen, kühlen, wärmen, ohne daß der Patient im mindesten bewegt werden darf. Die Erfindung ist äußerst einfach, ohne Federn, wohlfeil, und von unendlichem Nutzen. In jeder grossen Familie sollte ein solches Meuble angeschafft werden, weil man auch in gesunden Tagen darauf bequem schlafen kann. Die nähere Beschreibung wird nächstens in einem beliebten Journal folgen. Und es ist Dankbarkeit, den Erfinder auf die Nachwelt zu bringen, der ein würdiger Schüler des berühmten Leibniz's Stoll war.

Temeswar den 18. May. Ein K. Kurrier kam binnen 3 Tagen von Wien allhier an, und brachte eine große Lederkassette voll Depeschen, nebst einer Landkarte mit sich. Er geht gerade nach Sizstow. Die Landkarte dürfte wohl schon diejenige seyn, welche die zwischen Oesterreich und der Pforte bestimmten Grenzen enthält. Nach einer allhier verbreiteten Sage, soll uns der Belgrader Bezirk, die Wallachey bis an den Fluß Aluta, und ein Theil von dem türkischen Kroazien abgetreten werden. — Vor ein paar Tagen ist hier auch ein Preussischer Kurrier angekommen. Während des Umspannens auf der hiesigen Post erzählte er, daß er nach Konstantinopel bestimmt sey, um Geschenke dahin zu überbringen.

Karansebes den 16. May. Da Sr. Majestät allerhöchster Willensmeinung war, den hiesigen Ort zu reguliren, so wurde dieses Regulirungsgehalt dem Herrn Oberwachmeister von Ducca anvertraut, dem der Hr Fähnrich von Noies des Wallach. Illyrischen Grenzregiments zugetheilt wurde. Diese beyde Herrn wa-

ren so eifrig und fleißig, daß selbe bereits ihre Arbeit geendiget haben. Wenn nach dem Plane der Bau noch wirklich zu Stande kommen sollte, so wird Karansebes die Zierde der ganzen Gegend werden.

Brüssel den 10. May. Zu Antwerpen und zu Löwen will die Ruhe noch keinen dauerhaften Fuß gewinnen. Man hat daher für nöthig gefunden, die Besatzungen dieser beyden Städte zu verstärken. Es heißt, man werde die Truppen nicht in die Kasernen, sondern bey dem Bürger einquartiren, theils um die Einwohner dadurch einigermaßen bestrafen, theils um ein wachsames Auge auf sie halten zu können. — Der Herzog von Ursel und der Graf von Lamait werden ehestens in hiesiger Stadt erwartet. Ersterer hat eine Bittschrift an den Rath von Flandern publiciren lassen, wovon in seiner Wohnung hieselbst eine Menge Abdrücke ausgeheilt worden sind. In demselben wird alles, was dem Herzoge zu Brüssel sowohl als in Gent von dem Augenblicke seiner Ankunft in den Niederlanden bis zu seiner Flucht nach Frankreich widerfahren ist, umständlich beschrieben. Auch thut er von seiner Neigung zum Vaterlande Erwähnung, welche ihn bewogen hat, alle seine Militairbedienungen und das Eigenthum des Arbergischen Kavallerieregimentes niederzulegen. Er fordert von den Ständen 200,000 Gulden, und noch dazu die Vergütung alles Schadens und Unkosten. — Die Stabsdragoner und die Stabsinfanterie, welche bestimmt waren, unsere Gränzen an der französischen Seite zu decken, sind nicht weiter als bis Luxemburg gekommen, wo sie fernere Befehle erwarten.

Raschau den 4. May. Ein Fremder, der sich sein Hauptgeschäft sein ließ, den Frauen und Mädchen nachzuschleichen,



Ind sich den Haß eifersüchtiger Männer auf den Hals. Besonders fleißig besuchte er seine schöne Nachbarin, welchen Besuchen aber der Mann, der zu wenig Ehrgeiz hatte, in den großen Orden aufgenommen zu werden, auf eine nicht gar zu galante Art ein Ende machte. Nun nahm der Fremde seine Zuflucht zum Schreiben. — Der Brief kam fataler Weise in des Mannes Hände; der sich keine andere Rache nehmen wollte, als ihn zu besuchen, und auf seinem eigenen Zimmer derbe abzurügeln. Der Monsieur war eben nicht zu Hause, als er diese lehrreiche Visite erhielt. Da der Herr Nachbar aber die Stiegen nicht gerne steigt, entschließt er sich seine Rückkunft abzuwarten. Nachdem ihn der Bediente etwas allein ließ, plagte ihn die Neugierde, einige auf der Schreibpult liegende Briefe durchzublättern, wo er zu seinem Erstaunen statt Liebesbriefchen sehr verfängliche Aufsätze fand. Er zeigte den Vorfall der Obrigkeit an, welche ihn des Nachts überfallen, und alle seine Papiere wegnehmen ließ. Bey näherer Untersuchung zeigte es sich, daß dieser Mann ein P—r Kabinetssekretär, und sein Bedienter Konzipist aus eben diesem Kabinete sey. Diese beiden Emissäre sind sogleich unter guter Bedeckung nach Wien abgeliefert worden. Unter ihren Habseligkeiten fand man an baarem Gelde 69,893 fl. ohne die Anweisungen, die sie auf andere Ortschaften zahlbar hatten. Man ist neugierig, was ihnen in Wien für Ehrenbezeugungen erwiesen werden dürften.

## Ausländische Nachrichten.

### Italien.

Florenz den 16. May. Sr. Maj. der Kaiser hat mit den Erzherzogen Karl und Leopold K. K. H. und dem Herrn Fürsten von Lichtenstein denselbigen Tag morgens um halb 8 Uhr die Reise aus Florenz über Bologna nach Mantua angetreten, wo Höchstselbe von ihrem königlichen Herrn Bruder, dem Gouverneur der österr. ichischen Lombardie erwartet wurden. Sr. K. H. der Großherzog in Begleitung des Generals Markis Manfredini gaben Sr. Maj. auf einige Entfernung von der Hauptstadt das Geleite. Nach der nämlichen Zeitung unter der Rubrik: Mantua vom 13. May sind am 9. May Abends Sr. K. H. der Erzherzog Ferdinand, Gouverneur und Generalkapitän der österr. ichischen Lombardie in Gesellschaft Sr. Excellenz des Hrn. Fürsten D. Carlo Albani aus Mantua eingetroffen, um daselbst die Ankunft Sr. Majestät aus Florenz zu erwarten. — Am 12. May sind Sr. Heiligkeit Pabst Pius VI., welche kürzlich nach den pontonischen Sümpfen abgegangen waren, unter dem Donner der Kanonen von der Engelsburg zurück nach Rom eingetroffen, und im Vatikan abgestiegen. — Am 7. May ist zu Neapel die jährlich gewöhnliche Januarius-Procession gehalten, und das Blut dieses Schutzpatrons von Neapel auf die gewöhnliche Art zum Trost des frommen Volkes wieder fließend geworden. — Sr. Maj. der König von Neapel haben dem zu Wien befindlichen jungen Herzog von Sigignano zu ihrem Minister am dänischen Hof ernannt.

---

Wird alle Dienst- und Freytag nachmittags um 4. Uhr auf dem Plage Nro. 185. in der von Kleinmayerschen Buchhandlung ausgegeben.